

Die verbrecherische Seite des Albert Speer

Ausstellung im Doku-Zentrum Nürnberg – bis 26.11.2017

Unter dem Titel „Albert Speer in der Bundesrepublik – Vom Umgang mit deutscher Vergangenheit“ präsentiert das „Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände“ bekannte Fakten zur Person Albert Speer. Initialzündung für die Ausstellung war das Buch „Albert Speer – Eine deutsche Karriere“ von Magnus Brechtken von 2017.

Albert Speer war mit viel Glück in Nürnberg nicht zum Tode durch den Strang verurteilt worden. 1945/46 lagen den Alliierten die Dokumente nicht vor, die seine Verbrechen (Initiieren von Konzentrationslagern und Bewilligen von Bauvorhaben in Auschwitz-Birkenau) belegen. Zudem forderte er Zwangsarbeiter an, die ein Fritz Sauckel dann lieferte. Dafür wurde dieser in Nürnberg zum Tode verurteilt. Speer hingegen erhielt 20 Jahre Gefängnis – und behielt sein Leben.

Unser Fazit:

Mit dem „Wortturm Speer“ in der Mitte der Ausstellung wird ihm unfreiwillig ein Denkmal gesetzt. Er blickt von oben – auch auf seine Kritiker – herab. Großer Fehler: In der Ausstellung finden die KL Natzweiler und Groß-Rosen keinerlei Erwähnung. Dort wurden Steine auch für die Bauten des Nürnberger „Reichsparteitagsgeländes“ gebrochen.



Die Wort-Bildtafeln aneinander gereiht © Rekonquista

Der Name „Speer“ als „Wort-Denkmal“ am Eingang war ein echter Hingucker. Die überlebensgroßen Buchstaben entwickelten fast schon ungewollt „Denkmals-Charakter“.



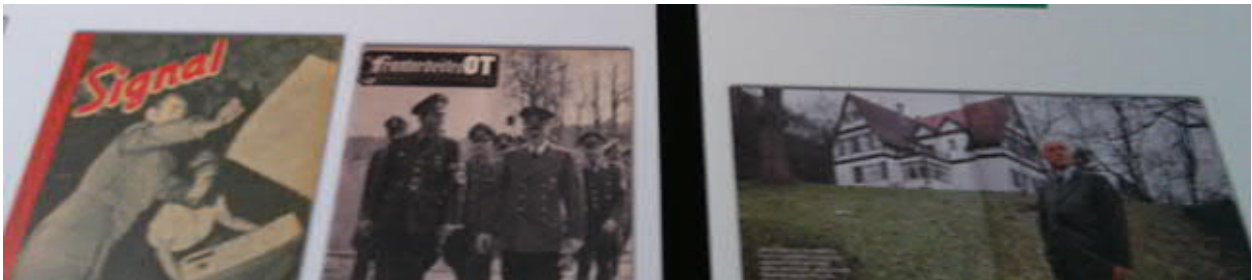
Von Speer begrüßt: Bilder und O-Töne von Speer gleich am Eingang © Rekonquista

Speer blickt den Besucher direkt an – mit einem großen Auge. Und seine ruhige Stimme ist zu hören. Er wirkt fast schon zu lebendig und nah. Er bekommt seine Bühne.



Panorama-Blick in den Ausstellungsraum © Rekonquista

Ein Buch-Viereck im Raum zeigt einen breiten Querschnitt seiner nach 1966 verlegten Werke. Diese „Erinnerungen“ verkauften sich in verschiedenen Sprachen millionenfach.



Lebenslang ein Medienprofi (von den 30-er bis in die 70-er Jahre) © Rekonquista

Über 4 Jahrzehnte war er in der deutschen Medienlandschaft präsent.



Blick auf den rückwärtigen Bereich © Rekonquista



Auschwitz-Birkenau: ohne Speer nicht möglich gewesen © Rekonquista

Die Erweiterung von Auschwitz-Birkenau und der Bau der vier Krematorien wären ohne die Bewilligung Speers nicht möglich gewesen, da (hochwertiges) Baumaterial kriegsbedingt knapp war.



Bildtafeln zeigen den Lebensweg © Rekonquista

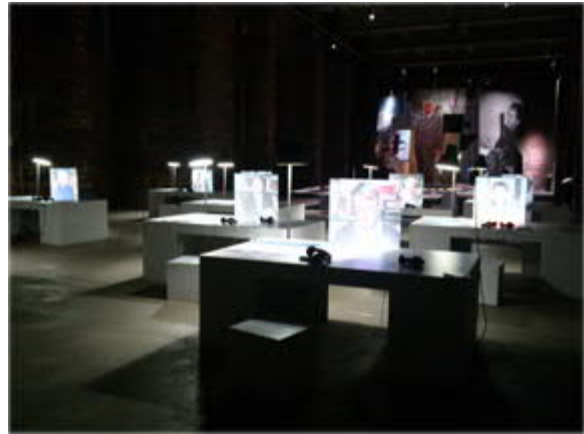


Ein weiterer Infoblock © Rekonquista

Auf vier langgestreckten Bildtafeln werden die Themenblöcke „Nürnberger Prozess“, „Nach 1945“, „Hitler-Boom 1973“ und „Propaganda-Profi“ behandelt.



Blick auf den „Speer-Wortturm“ © Rekonquista



Die Buchautoren werden besonders herausgestellt © Rekonquista

Mit dem Speer-Wort-Rondell setzen ihm die Ausstellungsmacher unfreiwillig ein Denkmal. Er schaut auf die Besucher – und vor allem seine neun versammelten (Buch-)Kritiker herunter (Foto rechts).

Die neun Buchautoren/Historiker, darunter zwei Frauen, werden großformatig auf Bildträger projiziert. Ist es für die Ausstellung wichtig, diese Autoren so in das Licht zu rücken? Sie nutzen die Ausstellung und die Strahlkraft der Person „Speer“, um selbst zu strahlen. Zwei Beispiele: Der Autor Bertrand Perz beschäftigt sich mit dem Baukomplex Auschwitz-Birkenau. Das Bauvorhaben der vier Krematorien und Gaskammern (bzw. Leichenkeller) sowie die Erweiterung von Lagern wurden von Speer persönlich genehmigt und abgezeichnet. Der Autor Heinrich Schwendemann belegt die Teilnahme Speers an der berüchtigten „Posen-Rede“ von Heinrich Himmler, in der er offen von den Kriegsverbrechen der SS spricht. 1944 besucht Speer in Nordhausen Stollenanlagen – und gratuliert danach einem SS-Täter. Alle diese Informationen sind nicht neu, sondern schon seit Jahren bekannt.



Wie zu Lebzeiten präsent: Bilder und O-Töne im „Speer-Turm“ © Rekonquista



Speer bewilligte 1942 den Ausbau von Auschwitz-Birkenau © Rekonquista

Standbilder und Fernseh-Interview-Ausschnitte sind an die Innenwände projiziert.

In der Mitte des Speer-Runds – gewissermaßen eine leere Fläche – fehlt ein Highlight / ein Hingucker. Evtl. ein Granit-Stein aus den KL Natzweiler oder Groß-Rosen. Beide KL wurden auf

Initiative von Albert Speer gegründet – durch sein Tun starben und litten Menschen. Auch die unterirdische Produktion der V1 und V2 in Nordhausen (Harz) kann man thematisieren.

REKONQUISTA • Presse • Galerie • Verlag
Michael Sabadi
Wetzendorfer Straße 242
D-90427 Nürnberg

Tel.: (0911) 974 96 75
Fax: (0911) 801 962 34
E-Mail: info@rekonquista.de
Internet: www.rekonquista.de